

SCHADENSPOTENZIAL VON SPEZIALISIERTEN ARBEITEN AM BAU

Hanspeter Rupp, Vorsitzender der Fachgruppe Ingenieur- und Tiefbauabdichtungen, Giffers

Ein besonderes Verbandsanliegen von PAVIDENSA ist die Sensibilisierung der Planerschaft in technischer Hinsicht bezüglich der hochspezialisierten Gewerke, welche durch PAVIDENSA repräsentiert werden. Arbeiten, welche in der Bausumme kaum ins Gewicht fallen, können ein überproportional grosses Schadenspotenzial bergen.

Gerade im Bereich Abdichtungen kennt die Bautechnik keine Zwischentöne: Entweder ist etwas dicht oder eben nicht. Die Dichtigkeitsklassen gemäss Norm SIA 270 beziehen sich denn auch eher auf die Auswirkungen einer ungenügenden oder schadhafte Abdichtung auf die Gebrauchstauglichkeit eines Bauwerks, als dass man sie als Abstufung von «kein bisschen dicht» zu «ganz dicht» interpretieren dürfte. Damit ist gemeint, dass eine Abdichtung, welche einem Verdrängungskonzept (Druckwasser) standzuhalten hat, selbstverständlich anderen Anforderungen gerecht werden muss, als eine Abdichtung gegen Schlagregen an einer Fassade. Beiden Fällen gemein ist aber die Erwartung, dass die Abdichtung das Eindringen von Wasser in den Nutzungsraum des Bauwerks verhindert und

die Bausubstanz vor schädlicher Einwirkung durch Feuchtigkeit und Wasser schützt. Dies sowohl in der Fläche, wie auch bei den dazugehörigen An- und Abschlüssen sowie allfälligen Fugen.

Man kann nun die Haltung vertreten, dass es Sache der Ausführenden in der Branche sei, das Gewerk gemäss den Regeln der Baukunst zu erstellen, so dass die Planerschaft gewissermassen mit dem Einsetzen der richtigen Normposition in der Ausschreibung ihrer Schuldigkeit Genüge getan hat. So einfach ist die Sachlage in den seltensten Fällen. Schäden können selten auf eine isoliert zu betrachtende Ursache zurückgeführt werden. Dazu ist die Bautechnik in vielen Bereichen einfach zu komplex. Diesen Sachverhalt streicht auch die auf Seite 5 vorgestellte Publikation unmissverständlich heraus: Die «Schienen» für ein gelungenes Bauwerk werden meist recht früh in der Planungsphase gelegt, die «Weichen», welche bei der Ausführungsplanung noch gestellt werden können, funktionieren nur noch auf der in der Planungsphase verankerten Basis. Entsprechend ist es wichtig, dass die Planung bereits weitreichendes Verständnis

diverser Detailfragen voraussetzt, wenn das Projekt nicht «kentgleisen» soll.

Im Herbst 2013 haben sich die Fachgruppenvorsitzenden der Technischen Kommission mit dem Vorstand von PAVIDENSA getroffen und sich darüber ausgetauscht, welchen Zielen sich der Verband annehmen soll (siehe PAVIDENSA Ausgabe 2-13). Ein Anliegen von grosser Wichtigkeit war, mit den Planern ins Gespräch zu kommen und mit ihnen eine Verständigungsbasis zu entwickeln, welche die Planung und Realisierung technisch anspruchsvoller Lösungen erlaubt. Zur Schaffung einer solchen Basis gibt es einerseits die Technischen Merkblätter, die sogenannten PAVIDENSA-Empfehlungen, welche im Internet frei zugänglich sind, sowie Technische Handbücher, welche zum besseren Verständnis der Normen erarbeitet wurden.

Auf der anderen Seite muss aber der Ausdruck «ins Gespräch kommen» durchaus auch wörtlich genommen werden können. Eine kleine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern aller in PAVIDENSA repräsentierten Spezialgebieten, hat dieses Anliegen aufgenommen und eine Plattform für genau diesen Zweck erschaffen: das PAVIDENSA-Symposium. Diese Tagesveranstaltung soll die Möglichkeit bieten, dass die Ausführenden in den PAVIDENSA-Fachgebieten mit Planern ins Gespräch kommen können. Die Referate decken ein weites Spektrum an Experten-Know-how ab und greifen Fragen auf, welche am Bau häufig auftauchen, sei dies im Bereich Estriche und Bodenbeläge, Fugen, Abdichtungen oder Untergrundvorbereitungstechnik.

Nicht erstaunlich ist indes, dass diese Themengebiete auch in der auf Seite 5 vorgestellten Publikation prominent vertreten sind und demnach allen am Bau beteiligten unter den Nägeln brennen sollten. Ein erstes PAVIDENSA-Symposium in der Deutschschweiz wird am 19. Mai 2015 im CAMPUS Sursee stattfinden. Eine erste kurze Programmvorschau findet sich auf Seite 5. Die effektive Ausschreibung wird Anfang Februar 2015 lanciert. Sich das Datum vormerken, wie auch bereits auf der Website von PAVIDENSA anmelden, kann man aber bereits jetzt.



Betonplatte im Grundwasser: Die Wasserhaltung muss während der ganzen Bauzeit funktionieren!

MÄNGEL IM HOCHBAU

Redaktion

Seit einem Jahr ist eine neue Publikation des Schweizerischen Baumeisterverbandes und der ETH Zürich zu einer Studie über Schäden an Bauten von Prof. Sacha Menz und Oliver Kriebus erhältlich.

Im zweiten Satz des Vorwortes der Publikation «Mängel im Hochbau» wird die Zahl von 1.6 Milliarden Schweizer Franken portiert. Dies sind rund 8% des jährlichen Volumens der Bauwirtschaft im Wohnungsbau. Diese gigantische Summe wird jährlich aufgewendet, um Bauschäden zu beheben. Wenn sich dies ein einzelner am Bau beteiligter genau vor Augen führt, kann oder darf er einfach nur hoffen, dass der Hauptteil dieser Summe «die Anderen» betrifft...

Die der Publikation zu Grunde liegende Studie versucht mit einer detaillierten Analyse von Bauschäden solch pauschalisierten Wahrnehmungen vehement zu begegnen. Und dies gelingt vorzüglich: Alle am Bau Beteiligten können anhand der übersichtlich dargestellten Analysen je Gewerk den effektiven Knackpunkten auf die Schliche kommen. Neben den Schäden, welche vereinfacht ausgedrückt auf Pfusch zurückgeführt werden können, zeichnet die Analyse doch in sehr klaren Konturen, dass bestimmte Gewerke wahrscheinlich aus strukturellen Gründen ein erhöhtes Schadenspotenzial aufweisen. Dies sind verallgemeinernd zusammengefasst einerseits Bauteile, bei welchen mehrere Gewerke zum Einsatz kommen und durch die

Planer orchestriert werden müssen, und andererseits solche, welchen in der Wahrnehmung der am Bau Beteiligten (offenbar fälschlicherweise) wenig Bedeutung zugemessen wird.

Die Fachleute am Bau, welche in PAVIDENSA organisiert sind, sind bei vielen Bauteilen mit hohem Schadenspotenzial mit im Boot. Einerseits bei gewerksübergreifenden Bauteilen wie z.B. Heizestrichen, andererseits bei Bauteilen, welche in der Bausumme kaum ins Gewicht fallen, deren tadellose Funktionstüchtigkeit aber Voraussetzung dafür ist, dass ein Gebäude als Ganzes «funktioniert». Abdichtungsarbeiten, seien es flächige Abdichtungen, solche unter Terrain oder Abdichtungen von Fugen, gehören zu denjenigen Gewerken, welche eine vergleichsweise bescheidene Rolle in der Bausumme spielen, aber enormes Schadenspotenzial bergen.

Im vierten Teil der Publikation mit dem Titel «Empfehlungen» listen die Autoren knapp und übersichtlich Massnahmen auf, welche helfen können, Fehler und damit verbundene Folgeschäden zu vermeiden. Diese verstehen sich nicht einfach als «Ausdeuschung» der Grundleistungen nach den Leistungsmodellen des SIA, sondern als qualitätssichernde Ergänzungen für ein Bauen ohne Bauschäden. Für Auftraggebende, Planende, Bauleitende und Ausführende werden grundsätzliche und spezifische Empfehlungen für den Planungs- und Ausführungsprozess abgegeben. Ein Begriff der



häufig vorkommt ist «Fachkompetenz»: «kenne die Fachkompetenz der im Projekt Beteiligten» (Auftraggebende), «biete nur Leistungen innerhalb Deiner Fachkompetenz an» (Planende, Bauleitende und Ausführende gleichsam) oder ganz einfach und klar «fördere Fachkompetenz».

Anstatt es «Fördern von Fachkompetenz» zu nennen, könnte man es im übergeordneten Sinne auch als «Leben einer Baukultur» bezeichnen. Dazu ist es hilfreich, wenn alle Beteiligten am Bau erst einmal «dieselbe Sprache sprechen». PAVIDENSA will mit dem PAVIDENSA-Symposium (vgl. Kasten) eine Plattform schaffen, wo sich Planende und Ausführende über verschiedene Fachkompetenzen austauschen können. Mitautor Oliver Kriebus wird die Publikation «Mängel im Hochbau» am ersten PAVIDENSA-Symposium in Sursee vorstellen.

1. PAVIDENSA-SYMPOSIUM DIENSTAG, 19. MAI 2015, IM CAMPUS SURSEE

Redaktion

PAVIDENSA tritt 2015 neu als Veranstalter eines Planer-Symposiums zu Spezialgebieten mit hohem Schadenspotenzial auf. Planer und Ausführende sind eingeladen, aktiv an der Entwicklung einer Baukultur mitzuwirken, welche möglichen Fehlern vorbeugen und daraus resultierende Bauschäden abwenden kann. Dem 1. PAVIDENSA-Symposium zugrunde liegt

die Publikation «Mängel im Hochbau». Thematisiert werden Bereiche daraus, zu welchen PAVIDENSA-Sachverständige Erhellendes beizutragen haben.

Es werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Balkone - Gefälle, Überzüge und Abdichtungsanschlüsse

- Verbundaufbauten - Bedeutung von Haftzugwerten innen und aussen
- Nassräume - Plättli, Estriche und Abdichtungen
- Höhenkoten - Planung von Gefälle

Die Ausschreibung des Symposiums mit Detailprogramm folgt im Februar 2015.